



VEREINS- MITTEILUNGEN

02/2007

FEBRUAR

**Liebe VINDOBONA-Mitglieder !
Liebe Sammlerfreunde!**

INHALT

Brief des Obmannes

Vereinstermine

**DIE NÄCHSTEN
VERANSTALTUNGEN**

Montagstreffen

WIPA08 AKTUELL

Gratulation

**GRAZER MERKUR AN
DR. BERNARDINI**

Kalendarium

Auktionen

Vorlagenabende

Veranstaltungen

Marke&Münze `07

Vindobona-Rückblick

VORLAGE DR. SEEBALD

Philatelie Spezial

EIN INTERESSANTER LEVANTE

BELEG AUS 1867

VERSCHLEISSER- UND

EISENBAHNERZEITUNG

ÜBERROLLER

PAKETGEBÜHR AUF

FORMULAR

Einladung zur ordent-

lichen Hauptver-

ammlung 2007

Vorlage

F.PUSCHMANN AM 26.02.07

Sponsoreinschaltung

DEIDER-AUKTION

R. de MALEINGREAU

Postanschrift:

VINDOBONA

1181 WIEN, POSTFACH 19

ÖSTERREICH

Konto Nr:

PSK Kt.Nr.7860700 BLZ 60000

IBAN:AT13600000007860700

Swift-Code: OPSKATWW

gesamter Inhalt:

© bei VINDOBONA

„Um Gottes Willen – ich habe ja heute nur meine Brille für Briefe mit!“, war der Schreckensschrei unseres Freundes Hermann HADER anlässlich der Vorlage von Fritz PUSCHMANNs Ausgabe 1850 im Café „FÜR SIE“ am 29. Jänner 2007. Und tatsächlich, bei der dort herrschenden Beleuchtung musste man oftmals genau hinsehen um die wunderschönen Farbnuancen der ersten fünf Marken Österreichs genau erkennen zu können. Auch Gün-ter STELLWAG bot mit einigen Blättern aus seiner wirklich qualitätsvollen "Wien"-Sammlung einen tollen Beitrag zu diesem Abend. Die Überraschung war jedenfalls gelungen; einem nicht allzu großen Publikum (das stürmi-sche und regnerische Wetter war wohl auch ein Grund für den nicht allzu zahlreichen Besuch) wurde wieder einmal traditionelle Philatelie vom Feins-ten geboten!

Eine Woche zuvor, am 22. Jänner hatte es ebenfalls eine kleinere, jedoch nicht unerhebliche Zahl von treuen Mitgliedern ins „FÜR SIE“ verschlagen, obwohl zum gleichen Zeitpunkt die fulminante Vorlage von Dr. Helmut SEEBALD im Café „GRIENSTEIDL“ stattfand. Leider haben dann nur mehr wenige den Weg durch die Innenstadt auf sich genommen, um noch an der großen Vorlage teilnehmen zu können, der Rest hat dann enttäuscht den Heimweg angetreten. Meine Bitte daher an alle Mitglieder und Freunde das Programm genauer zu studieren, damit sich solche Pannen vermeiden lassen.

Die Vorlage von Dr. SEEBALD war sicherlich ein Höhepunkt der modernen österreichischen Philatelie und ich möchte mich beim Vortragenden auch auf diesem Wege noch einmal für die große Mühe bedanken.

Es ist nun doch gelungen, für die Mitglieder der VINDOBONA eine exklusi-ve Führung durch die Österreichische Staatsdruckerei in Wien – Liesing zu organisieren. Diese bestimmt hoch interessante Veranstaltung findet am Montag, dem **19. März 2007** statt. Bitte merken Sie diesen Termin schon jetzt vor und achten Sie insbesondere auch darauf, dass – mit Rücksicht-nahme auf den Arbeitsablauf in der Staatsdruckerei - diese Veranstaltung bereits um **13 Uhr** beginnen wird. Einer der besten Kenner des Tiefdruck-Verfahrens wird uns dieses im Speziellen erklären und im Anschluss an die etwa 2 bis 2 ½ - stündige Führung findet über Einladung des Generaldi-rektors der Staatsdruckerei, Prof. Reinhart GAUSTERER, eine Diskussion mit anschließendem Buffet in einem Gasthaus in der Umgebung statt. Auf-grund der besonderen Sicherheitsvorschriften sind wir gebeten worden, eine verbindliche Teilnehmerliste rechtzeitig bekannt zu geben und deshalb muss ich alle Teilnehmer bitten, sich rechtzeitig und verbindlich anzumel- den (eine gesonderte Aussendung zu dieser Veranstaltung wird in den nächsten Tagen zugeschickt werden).

Unser Schriftführer, Mag. Karl ENDRÖDI, hat mit viel Arbeitsaufwand ein lückenloses Mitgliederverzeichnis zusammengestellt, dieses wird allen Vindobonensern entweder auf elektronischem Wege zugehen oder ausgedruckt zur Verfügung gestellt werden. Ein herzliches Dankeschön an unseren Schriftführer!

Ich bitte auch alle Mitglieder um zahlreichen Besuch der Generalversammlung, die am Montag, dem **26. Februar 2007** im Café GRIENSTEIDL stattfinden wird. Sollten Sie Anträge stellen wollen, bitte ich Sie, diese rechtzeitig dem Vorstand zukommen zu lassen!

An dieser Stelle bedanke ich mich auch sehr herzlich bei unserem Sammlerfreund Uwe STEINER, der in den letzten 14 Monaten die Organisation der kleinen Vorlagen im Café „FÜR SIE“ innehatte – wir haben viele interessante Abende erlebt! Aufgrund seiner beruflichen Mehrbelastung durch die Gründung der Auktionsfirma VIENNAPHIL hat Uwe STEINER gebeten von dieser Aufgabe entbunden zu werden und erfreulicherweise hat sich wieder ein jüngerer Sammlerfreund, nämlich Mag. Wolfgang SCHUBERT, bereit erklärt diese Aufgabe zu übernehmen.

Wir wünschen ihm und uns für die zukünftige Gestaltung der Montag-Abende viel Erfolg und ich bitte Sie, ihn bei diesem Unternehmen zu unterstützen. Bitte melden Sie sich bei ihm, wenn sie eine kleine Vorlage gestalten wollen.

So wie immer möchte ich meine Bitte wiederholen, unseren Schriftleiter Wolfgang KÖNIG mit Beiträgen für das nun mehr so wunderschön gestaltete Nachrichtenblatt zu versorgen!

Zum Schluss noch eine besonders erfreuliche Mitteilung: unser Mitglied Werner SCHINDLER wurde vor einigen Tagen zum Generalsekretär der WIPA 2008 bestellt – endlich ein Spitzen-Philatelist in verantwortlicher Position bei diesem philatelistischen Großereignis!! Wir wollen alles tun, um ihn bei dieser verantwortungsvollen und für die Philatelie so wichtigen Aufgabe voll zu unterstützen!

Zum Schluss noch ein herzliches Dankeschön an den Verbandspräsidenten Erich BOBER, dessen guten Dienste beim Zustandekommen der Einladung der Österreichischen Staatsdruckerei unverzichtbar waren.

Für heute mit freundlichen Sammler-Grüßen



Dr. Ulrich Ferchenbauer, Obmann

BITTE TERMIN VORMERKEN:

**FÜHRUNG DURCH DIE ÖSTERREICHISCHE
STAATSDRUCKEREI IN WIEN – LIESING**

**am Montag, den 19. März 2007, 13,00 Uhr,
Schriftliche Anmeldung erforderlich, ein gesondertes Schreiben
dazu folgt demnächst!**

Wichtige Vereinstermine:

DIE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN:

"ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG 2007"

**am Montag, den 26. FEBRUAR 2007, 19,00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung gestaltet

FRITZ PUSCHMANN

eine Vorlage zum Thema

" DIE POST INNERHALB WIENS 1773 - 1850 "

Die Tagesordnung der Ordentlichen Hauptversammlung liegt als Seite dieser Vereinsmitteilungen bei.

Bitte beachten Sie die Einführung in die Vorlage von Fritz Puschmann am Ende der Vereinsmitteilungen!

VORANKÜNDIGUNG:

VORLAGE

BERND VOGEL, PAYERBACH:

„BESONDERE ASPEKTE DER FAHRPOST“

**am Montag, den 16. April 2007, 19,00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

MONTAGSTREFFEN

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **jeden Montag** ab 19 Uhr

Wo? **Cafe „Für Sie“**, Wien 4, Ecke Operngasse – Faulmangasse

Wozu? „die ganze Welt der Philatelie“ – kleine Vorlagen, Erfahrungsaustausch, Handbibliothek, persönliches Kennen lernen und Plaudern uvam.

Wir bitten Sie, bringen Sie zu diesen Treffen interessante Stücke Ihrer Sammlung mit, um Freude beim Betrachten, Erklären und Diskutieren zu schaffen!

Falls Sie eine Vorlage bei einem Montagstreffen gestalten wollen, wenden Sie sich bitte an Herrn **Uwe Steiner, Tel. 0664 5126564**, der sich um die Organisation bemüht.

RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN VORLAGEN IM CAFE "FÜR SIE"

Uwe Steiner hat seit dem Erscheinen der letzten Vereinsmitteilungen folgende interessante Montag-Vorlagen organisiert:

25. Dezember	-----	<i>Christtag</i>
1. Jänner 2007	-----	<i>Neujahrstag</i>
8. Jänner	Baurecht Günter	Deutsch-Französische Postverbindungen über Straßbourg
15. Jänner	Vogel Bernd	Nachsendungen und Nachtaxierungen auf Schweizer Ganzsachen

Besonders herzlichen Dank den Gestaltern dieser Vorlagen und Vorträge !

Besuchen auch Sie die immer beliebten und abwechslungsreichen Montagvorlagen!

Damen und Gäste sind bei unseren Veranstaltungen selbstverständlich herzlich willkommen!

- der VINDOBONA Vorstand –

Die VINDOBONA im Internet !

Haben Sie schon unsere Homepage besucht?

<http://www.vindobonaclub.at>

Teilen Sie uns Ihre Eindrücke mit, wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

WIPA08 AKTUELL

WERNER SCHINDLER – WIPA Generalsekretär

Nach dem vor kurzem erfolgten Ausscheiden der bisherigen WIPA-Generalsekretärin Dr. Claudia Riedmann wurde unser 2. Obmannstellvertreter WERNER SCHINDER als neuer WIPA-Generalsekretär von WIPA Präsident G. Dusska für diese Position vorgesehen.

VINDOBONA gratuliert herzlich zu dieser ehrenvollen Berufung und wünscht ihm bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit im Dienste der österreichischen Philatelie viel Erfolg.

Er darf sich der vollen Unterstützung VINDOBONAS und aller seiner Mitglieder bei seiner Arbeit sicher sein.

Lieber Werner – alles Gute! Auf eine erfolgreiche WIPA08!

GRATULATION

Herzliche Glückwünsche darf VINDOBONA ihrem treuen Mitglied



Dr. ERNST BERNARDINI

übermitteln.

v.l.n.r.: Der Obmann der Phil. Gesellschaft Graz, Karl Reiter-Haas, der Bürgermeister der Stadt Graz, Mag. Siegfried Nagl, unser Dr. Bernardini und Anton Pacher, der Vertreter der Post-AG.

Unser **Dr. Bernardini** erhielt am 27. Jänner 2007 die wohl begehrteste philatelistische Auszeichnung Österreichs, den **GRAZER MERKUR**, verliehen.

Damit wurden seine außergewöhnlichen Verdienste um die österreichische Philatelie gewürdigt. Dr. Bernardini hat ganz wesentlich mit einer Vielzahl philatelistischer Publikationen – stellvertretend seien nur das gemeinsam mit Dr. Helmut Pfalz verfasste Standardwerk "100 Jahre Österreichische Portomarken, Katalog und Handbuch" oder das Werk "Laurenz Koschier – Wegbereiter der Briefmarke" genannt - zum hohen Stellenwert der österreichischen Philatelie in der Welt der Briefmarke beigetragen.

Dr. Bernardini mit der Auszeichnung, aber auch seine verständnisvolle Gattin Gerda wurde für das (Er)Dulden eines Philatelisten mit einem Geschenk bedacht.



Für die Bilder gilt unser Dank unserem Freund Dr. Amin Lind.

KALENDARIUM

AUKTIONEN:

DEIDER, München, Nordendstraße 65,
39. SAALAUKTION am 23. - 24. März 2007,
sh. auch die Sponsoreinschaltung auf Seite 24 !

AUSTRIAN POSTAL HISTORY UND NAVY MAIL AUCTION
Rodolphe de Maleingreau – FERNAUKTION, 24. März 2007,
www.abstamps.com *sh. auch die Sponsoreinschaltung auf Seite 19 !*

POSTGESCHICHTE WEISSENBÖCK, 5020 Salzburg, Wolf-Dietrichstraße 6a,
 Tel 0662/882531
 Saalauktion im Hotel Mercure, 12. Mai 2007

VORLAGENABENDE:

Termine des Kärntner Philatelistenclubs Klagenfurt
 jeweils ab 19 Uhr im Vereinslokal, Gasthof Müller, Klagenfurt-St.Martin

13.03.2007: **OSR Michael Pollner**, "Griechenland, Große Hermesköpfe"

24.04.2007: **OSR Heimo Tschernatsch**, "Österreich nach 1945"

12.06.2007: **Walter Leitner**, "Grenzkämpfe 1918/19 in Südkärnten"

Vorlagenabende der Philatelistischen Gesellschaft Graz und der Gesellschaft für Postgeschichte Graz,

02.02.2007: Parkhotel, Leonhardstraße 8, Graz, 19,30 Uhr
Dr. Armin Lind, "Wertbriefe Österreich"

Die Organisatoren freuen sich immer über Gäste, nützen Sie die Gelegenheit zum Besuch einer interessanten Veranstaltung!

VERANSTALTUNGEN:

"MARKE&MÜNZE 2007"

Vom 16. bis zum 18. März 2007 findet die "Marke& Münze 2007" unter dem Motto "Auf dem Weg zur WIPA08" in der Sporthalle in Graz-Seiersberg statt. Eine Wettbewerbsausstellung im Rang II, der AUSTRIA CUP (2.Stufe) sowie eine Händlermesse bilden den Rahmen der Veranstaltung. Nähere Informationen finden Sie unter www.marke-muenze.at, für Auskünfte steht *Dr. Ernst Schimpel* unter *Tel. 0664 6696293* und unter E-Mail schimpel.ernst@aon.at zu Verfügung. Beachten Sie bitte die nächste Seite, sie dient der genaueren Information!

"4. SEMINAR FÜR MODERNE PHILATELIE"

Briefmarken/Postgeschichte/Philatelie ab 1900
 30. März bis 1.April 2007, Landhotel Eichingerbauer bei Mondsee/Thalgau

Anmeldungen an:
Dr. Helmut Seebald, 6012 Hörbranz, Schwabenweg 6,
 E-Mail: filvbq.45@gmx.at

"PHILATELISTISCHER SALON IM RANG III UND II, KREMS"

Vom 30. März bis 1. April 2007 veranstaltet das Organisationskomitee WIPA in Krems, Stadtsaal, Ernst Hofbauer-Straße 17, diesen Salon "Auf dem Weg zur WIPA08". Diese Veranstaltung stellt eine Qualifikationsausstellung für die ÖVEBRIA im Rang I und für GMUNDEN im Rang I dar.

www.marke-muenze.at



Einladung

zur

Marke & Münze '07 in Seiersberg

Das Organisationskomitee **Marke & Münze** veranstaltet vom 16. - 18. März 2007 in Graz - Seiersberg - in der Sporthalle - die Marke & Münze 07 unter dem Motto **auf dem Weg zur WIPA 08.**

Eine Wettbewerbsausstellung im Rang II, der Austria Cup (2. Stufe), sowie die Händlermesse bilden den Rahmen der Veranstaltung.

Die Österreichische Post AG wird anlässlich unserer Veranstaltung 2 Sonderpostmarken herausbringen und zwar die 2. WIPA - Marke und eine Trauermarke. Eine besondere Attraktion wird die Aufstellung von 2 Briefmarkenautomaten darstellen. Die Automatenmarken werden, wie bisher, mit 2 verschiedenen Unterdrucken zu bekommen sein und den Aufdruck Marke & Münze 07 aufweisen.

Das besondere Highlight wird jedoch eine Serie personalisierter Briefmarken über die Grazer Straßenbahnen sein und zwar von der Mariatrosterbahn bis zum modernen City-Runner (siehe Abb.) Ein dazupassender Sonderstempel wird dieses Programm ergänzen. Als Ergebnis eines Zeichenwettbewerbes in der Seiersberger Volksschule ist eine weitere personalisierte Briefmarke mit einem Seiersberger Motiv in Planung und ein entsprechender Sonderstempel ist auch hier vorgesehen.

Bei dieser Veranstaltung gibt es einige Neuerungen. Wir haben den Veranstaltungsort verlegt, der trotz der Randlage zu Graz verkehrstechnisch sehr leicht über die Südbahn (Abfahrt - Flughafen und dann in Richtung Seiersberg) und auch innerstädtisch bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus 2 Richtungen erreichbar ist. Außerdem stehen Parkplätze kostenlos in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Erstmals ist der Besuch der Marke & Münze bei **freiem Eintritt** möglich.

Nähere Informationen für Händler, Aussteller und Besucher finden Sie auf unserer Homepage www.marke-muenze.at



ÖSTERREICH 55



ÖSTERREICH 55



ÖSTERREICH 55



ÖSTERREICH 55



ÖSTERREICH 55



ÖSTERREICH 55

Organisationskomitee Marke + Münze

Präsident **Dr. Ernst Schimpel**
Bahnhofstr. 10/B/19, A-8054 Graz

+43/664/46 96 293 FAX: +43/316/28 23 71 e-mail: schimpel.ernst@oon.at

VINDOBONARÜCKBLICK zum 22.01.07

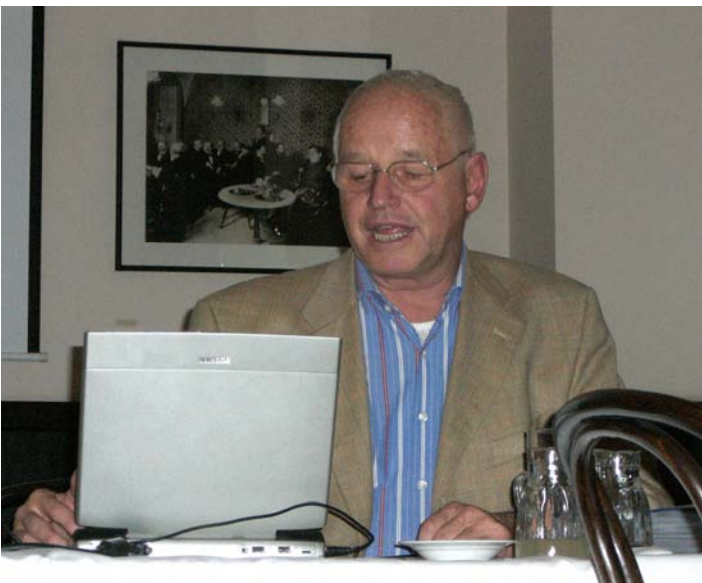


Zu Beginn des Vorlageabends gratulierte Obmann Dr. Ferchenbauer in sehr persönlichen Worten unter viel Applaus des Auditoriums unserem Mag. Karl **Endrödi** zu seinem runden Geburtstag und dankte ihm auch für seinen steten Einsatz für unseren Verein.



Als Vorlagegast des Abends durfte dann **Dr. Helmut Seebald** begrüßt werden, der den doch sehr weiten Weg aus Vorarlberg nach Wien auf sich genommen hatte, um den VINDOBONA-Mitgliedern ein Stück philatelistischer Zeitgeschichte nahe zu bringen. Ein mehr als profunder Kenner und Könnner des zur Präsentation gelangenden Zeitabschnittes 1945-1955, dessen Sammlungen schon höchste Auszeichnungen erhalten haben.

DR. HELMUT SEEBALD: ÖSTERREICHS POSTGESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG VOM UMBRUCH 1945 BIS ZUM STAATSVERTRAG 1955



Viele Vindobona-Mitglieder haben die angesprochene Zeit als Kinder und Jugendliche miterlebt und kennen die Schwierigkeiten, gegen welche die so genannte Aufbaugeneration anzukämpfen hatte, und die Probleme, die es mit großem persönlichen Einsatz und mit unermüdlicher Anstrengung zu lösen galt.

Auch der Wiederaufbau des Postwesens musste nach Kriegsende mit viel Mühe und Engagement in Angriff genommen und vorangetrieben werden. Manche Entscheidungen konnten den alliierten Mächten erst nach zähen Verhandlungen abgerungen werden.

Dr. Seebald bei seinem Power-Point Vortrag.

Dr. Seebald hat es bei seiner Vorlage ausgezeichnet verstanden, aufzuzeigen, wie sich das Postnetz von den autonomen Organisationen in den einzelnen Besatzungszonen langsam wieder zu einer flächendeckenden Einrichtung in Österreich entwickeln konnte. Er hat klar gemacht, welche Hindernisse bei der Wiedereinführung einzelner Postdienste überwunden werden mussten. Mit interessanten Hintergrundinformationen konnte er neue Einblicke in das Wesen der Briefzensur bringen. Der Bogen von den ersten Versuchen einer offiziellen Postorganisation nach Kriegsende bis zur Zulassung der Nachnahmesendungen ins Ausland, als einem der letzten wieder geschaffenen Postdienste, war in Dr. Seebalds Vortrag jede Minute spannend und hochinteressant dargeboten.



Kein anderer Sammler in Österreich hat schon so früh wie er begonnen, gezielt, bewusst und umfassend aussagekräftiges Material über diesen Zeitraum zusammen zu tragen. Mit großem Fingerspitzengefühl hat er zu seinen Ausführungen die passenden Stücke gezeigt, sodass Sammler dieser Zeit ins Schwärmen geraten sind und selbst eingefleischte Klassiker aus den Reihen der Vindobona die gebotenen Informationen mit Aufmerksamkeit verfolgt haben!

Lieber Dr. Seebald! Ein großes Dankeschön für diesen interessanten Abend!

- Herbert Kotal -

Einige Belege aus der großartigen Sammlung Dr. Seebalds, die unter www.exponet.info auch im Internet zu sehen ist (auf Österreich-Fahne klicken und dann Sammlung Seebald auswählen!).



Einführung des Rohrpostdienstes in Wien ab 23.07.1945, 13.12.1945, Wien 40 zur Rohrpoststation 89/Hietzing 5 Pfg Ortsgebühr + 40 Pfg Eilzustellung + 10 Pfg Rohrpost



Postverkehr in die CSR – Rückweisung:
Wien 17.11.1945, 25 Pfg Brief- + 30 Pfg Einschreibgebühr

1946, 50 g Briefgebühr + 2 x 3,25 S Flugzuschlag = 7 S



"Das Exponat lebt - nach dem Vortrag erhalten"
1952 endlich richtige Bezeichnung "Alliierte Zensurstelle"
"Incoming Mail" ist dekorativer, oft auch rarer.
Reko "Riga LAT.SSR" 6.4.1952 (damals UdSSR) nach Wien mit patriotischer Frankatur "Panzerangriff und Sturm" aus 1945

1955, 3,85 S Brief- + 3,40 S Reko- + 3,40 feste Nachnahmegebühr + 2 x 50 g (für je 100 S Nachnahme) Nachnahmezuschlag = 11,65 S



PHILATELIE SPEZIAL:

SORGFÄLTIGE AUKTIONSBSCHREIBUNGEN ?

Zu dem in den Vereinsmitteilungen 2007/01 unter diesem Titel gebrachten Beitrag passt auch der folgende Artikel unseres OMR Dr. Ferry Nagy:

EIN INTERESSANTER LEVANTE-BELEG AUS 1867

In den 80-er Jahren wurde in der Schweiz ein Levante-Brief versteigert, den ich gerne gehabt hätte. Zeigte er doch die einzig bekannte Mischfrankatur 1864-67, außerdem das früheste bekannte Datum mit der Ausgabe 1867, den 4. Juli.

Bis dato war der "wandernde Erstag" der 6. Juli 1867 der Soldi-Ausgabe 67 einschließlich aller Levantepostämter, da diese Marken (2-15 Sld.) nur bei den 6 ungarischen Postämtern in Verwendung kamen, theoretisch am 1. Juni, de facto aber erst Anfang Juli 67.

Der doppelt signierte und reizvolle Brief (blau-blau-blau) erlöste so viel, dass ich passen musste und so kam er in die USA, wo er ein Vierteljahrhundert lag.

2006 tauchte er in Budapest bei einer Auktion mit einem Ausruf von 1.6 Mill. Ft. auf - ca. 6400 Euro - und blieb mangels Interesse liegen.



So hatte ich Gelegenheit das gute Stück näher in Augenschein zu nehmen.

Dass die rechte 10 Sld. 64 beschädigt ist, sah man schon auf dem Foto. Was nicht erklärlich war, warum nur 20 Sld. frankiert wurden, obwohl damals die Taxe nach Corfu 30 Soldi war.

Brief aus 1867, als Provisorium der ung. Post noch mit Marken der Ausgabe 1864 frankiert - verwendbar bis 15. Juni 67 - somit vorletzter Tag der offiziellen Gültigkeit, ein Beleg aus meiner Sammlung.

Die blaue 20 Lepta-Marke war für jeden ankommenden Brief obligat, da mit Griechenland noch kein Postvertrag bestand. Sie deckte die griechische Inlandsgebühr ab.



Obwohl ich bei begehrten Stücken infolge Betriebsblindheit und Aufregung nicht einmal sehe, wenn die Hälfte der Marke fehlt, (erst zu Hause, Sie kennen das vielleicht.....) fiel mir auf, dass das Briefpapier

links der Marken wellig ist. Wir kennen das, wenn wir Marken feucht ablösen und nachher versuchen das Papier glatt zu pressen: es gelingt nicht. Es bleibt wellig.

Diese wellige Stelle entspricht gerade 2 Markenbreiten, sprich, ein Paar. Etwa dort, wo die Zähnung zwischen den Marken war, sehen wir 2 schwarze Punkte, die man sonst nirgends auf dem Brief findet. Der obere Punkt dürfte von "Gallatz" stammen, der untere vom Datum. Wenn man den Faltbrief öffnet, sieht man, dass dort, wo die 2 Marken klebten, das Papier wesentlich dünner und durchscheinend ist, da die Marken mit sanfter Gewalt abgelöst wurden.

Somit war der Brief also ursprünglich regulär mit 30 Sld. frankiert und trägt daher auch nicht den obligaten Vermerk: AFF. INSUFF. und hat auch keine griechische Nachfrankatur.

Nach Ablösung der Marken, bei denen der Stempel nicht auf das Briefpapier übergegangen ist, und somit jetzt "unsichtbar" geworden ist, klebte der Künstler eine passende, wenn auch etwas mitgenommene, 10 Soldi Adler rechts daneben und zog den Stempel vermutlich nach.

So entstand eine sensationelle "Mischfrankatur" 64-67, wodurch sich der Nichtlevantefachmann vielleicht blenden lässt (der Vorbesitzer war vermutlich so einer).

Die Signaturen dürften vor der Manipulation erfolgt sein, einen solchen "Knochen" signiert ja wohl niemand.

Wie ich hörte, wurde der Brief mittlerweile privat verkauft und so hat wieder jemand für die nächste Zeit einen interessanten Levantebeleg aus 1867 in seiner Sammlung.

© - *Dr.F.Nagy* -

VERSCHLEISSER- UND EISENBAHNERZEITUNG

Die Versendung von Zeitungen, Zeitschriften und Journalen durch die Post führte immer ein gewisses Eigenleben, was auf Sonderbestimmungen zurückzuführen war, wie die Behandlung fiskalischer Marken durch die Post, die Behandlung nicht korrekt frankierter Zeitungssendungen oder die Inflationsperioden, die mit denen für die „Normalpost“ nicht korrespondierten.

Zwei weitere Ausnahmen waren die „Verschleißerzeitungen“ bzw. die „Eisenbahnerzeitungen“. Dieser Versandmodus beruhte auf der Aktualität einer Zeitung, zur damaligen Zeit ja die einzige Informationsquelle für die Bevölkerung.

Der Beginn dieser beiden Versendungsarten liegt bisher im Dunkel. Die ersten erhalten gebliebenen Schleifen sind mit Zeitungsmarken der Ausgabe 1908 frankiert, frühere Belege sind auch nach Durchsicht größerer Mengen an Zeitungsbelegen noch nicht aufgetaucht.

Auch eine entsprechende Verordnung wurde noch nicht gefunden, diese muß allerdings vorhanden gewesen sein, wie das PVBl. Nr. 23 vom 15. Mai 1920 beweist. In dieser „Zeitungspostordnung“ wird im 3. Abschnitt, § 36 (Verschleißerzeitung) und § 37 (Eisenbahnerzeitung) diese spezielle Versandmöglichkeit detailreich beschrieben (wiederverlautbart?).

§ 36

Verschleißerzeitungen.

- (1) An Zeitungsverleiher können Zeitungen als „Verschleißerzeitungen“ versendet werden. Dafür gelten die allgemeinen Bestimmungen mit den folgenden Abweichungen.
- (2) Das besondere Verfahren gilt nur für Tageszeitungen.
- (3) Herausgeber, die davon Gebrauch machen wollen, haben dies der zuständigen Postdirektion (§ 3, Absatz (1)) anzuzeigen.
- (4) Die Verleiher haben sich wegen des Bezuges der Zeitung unmittelbar mit dem Herausgeber zu verständigen. Dieser hat die Namen und Standorte der Verleiher dem Verlagspostamte mit besonderen Anmeldeblättern nach dem von der Post vorgeschriebenen Muster bekanntzugeben; die Anmeldeblätter hat er selbst beizustellen.

Ausführungsbestimmungen.

- I. a) Zur Anmeldung der Verschleißerzeitungen können die Herausgeber die gleichen Vordrucke benutzen wie für die Anmeldung von Beziehern adreßlos zu versendender Zeitungen. Im Kopfe der Bezieherliste muß dabei der Vermerk „Verschleißer“ angebracht werden. Diese Vordrucke gleichzeitig, auch für die Anmeldung anderer Bezieher zu verwenden, ist nicht gestattet. Die Anmeldungen sind mit besonderen, jährlich fortlaufenden Nummern zu versehen.

- b) Aus den Anmeldungen muß besonders deutlich zu entnehmen sein, ob es sich um Zeitungverschleißer handelt, die auf Bahnhöfen oder die im Orte abholen.
- (5) Für die Verpackung gilt folgendes:
- a) Der Herausgeber hat für jeden Verschleißer die Stücke unter Schleife zu legen oder auf andere Weise unter haltbarer Befestigung eines Adreßzettels zu einem Bunde zu vereinigen.
 - b) Für Bahnhofverschleißer und solche Ortsverschleißer, die sich die Abholung am Bahnhofe vorbehalten, sind Schleifen oder Adreßzettel von roter Farbe, die für die übrigen Ortsverschleißer farbige Schleifen oder Adreßzettel von anderer als roter Farbe zu verwenden.
 - c) Auf der Schleife oder auf dem Adreßzettel muß in der nachstehenden Reihenfolge angegeben sein:
 - oben: der Name der Zeitung, der Name des Verschleißers und die Zahl der eingeschleiften Stücke,
 - in der Mitte: groß und auffällig der Vermerk „Zeitungsverleiß“,
 - darunter: besonders auffällig auf der roten Schleife der Name der Eisenbahnbestimmungsstation, auf der andersfarbigen der Name des Absatzpostamtes.
 - d) Sind auf einem Bahnhofe die Sendungen für mehrere Verschleißer abzugeben, so hat der Herausgeber alle roten und alle andersfarbigen Bunde zu je einem Sammelbund zu vereinigen; dies kann durch bloße Verschnürung oder so geschehen, daß die roten Bunde unter eine rote, die andersfarbigen unter eine Hauptschleife von der betreffenden Farbe gelegt werden. Auf der roten Hauptschleife muß der Name der Eisenbahnbestimmungsstation, auf der andersfarbigen der des Absatzpostamtes auffällig angebracht werden.
- (6) Bei der Aufgabe muß jedesmal die Stückzahl in das Lieferbuch nach den dafür bestehenden Anordnungen mit aufgenommen werden. Die Post prüft die Richtigkeit der Angaben des Herausgebers fortlaufend oder stichprobenweise; das Nähere wird durch die besonderen Anordnungen bestimmt.

Ausführungsbestimmungen.

- II. Wochenblätter können als Verschleißerzeitungen versendet werden, auch wenn sie den Bestimmungen für Tageszeitungen noch nicht angeschlossen sind. Solche Verschleißerzeitungen dürfen jedoch nicht durch Zeitungsmarken freigemacht werden, sondern es ist die Versandgebühr dafür zu zahlen; zu diesem Behufe hat der Herausgeber die Stücke mittels Lieferbuch nach den besonderen Anordnungen einzuliefern.
- (7) Für die Abgabe gilt folgendes:
- a) Die roten Sendungen folgt der Postbedienstete, der in der Bestimmungsstation die Postauswechslung besorgt, gleich beim Zug oder sonst nach der Weisung des zuständigen Postamtes dem aus, der sich zum Empfang meldet; die Nachfrageberechtigung wird nicht geprüft. Hat sich der Abholer verspätet, so wird die Sendung beim Bahnhofpostamte, und wenn ein solches nicht besteht, beim Bahnstationsamte hinterlegt, falls dieses dazu bereit ist.
 - b) Die andersfarbigen Sendungen werden zum Absatzpostamte zur Abgabe überbracht. Die Sendungen, deren Abholung vorbehalten wurde, sind sofort nach dem Einlangen beim Amte zur Ausgabe bereitzuhalten.
- (8) Die Schuldigkeit wird in die nach § 14 aufzustellende Rechnung einbezogen.

Ausführungsbestimmungen.

- II. Zur Berechnung der Schuldigkeit für die in der A.B.II bezeichneten Wochenblätter wird eine eigene Rechnung aufgestellt; dafür gilt sinngemäß § 14. Z.O.

§ 37

Eisenbahnerzeitungen.

- (1) An Eisenbahnbedienstete können Tageszeitungen, die für sie bestimmt sind und am Bahnhof abgeholt werden sollen, als „Eisenbahnerzeitungen“ versendet werden. Dafür gelten die allgemeinen Bestimmungen mit den folgenden Abweichungen.
- (2) Herausgeber, die diese besondere Behandlung zulassen, haben dies der zuständigen Postdirektion anzuzeigen.

- (3) Die Eisenbahnbediensteten, die diese Art der Versendung anstreben, haben sich darüber mit dem Herausgeber zu verständigen. Dieser hat die Eisenbahnstationen, an denen Eisenbahnerzeitungen abzugeben sind, dem Verlagspostamte mit besonderer Anmeldung bekanntzugeben; dafür gilt § 36, Absatz (4).

Ausführungsbestimmungen:

- I. Zur Anmeldung der Eisenbahnerzeitungen können die Herausgeber die gleichen Vordrucke benutzen, wie für die Anmeldung von Beziehern adreßlos zu versendender Zeitungen. Im Kopfe der Bezieherliste muß dabei der Vermerk „Eisenbahnerzeitung“ angebracht werden. Diese Vordrucke gleichzeitig auch für die Anmeldung anderer Bezieher zu verwenden, ist nicht gestattet. In der Spalte „Name des Beziehers“ ist außer dem Namen auch die Dienst Eigenschaft des Beziehers und überdies in der Spalte „Genauere Wohnungsangabe“ der Name des Bestimmungsbahnhofes anzugeben.

- (4) Der Herausgeber hat jedes Stück, und wenn für einen Bahnhof mehrere Stücke zur Abgabe bestimmt sind, alle zusammen unter einer roten Schleife zu legen, auf der in der nachstehenden Reihenfolge anzugeben ist:

oben: der Name der Zeitung, und wenn mehrere Stücke unter einer Schleife enthalten sind, ihre Zahl,

in der Mitte: groß und auffällig der Vermerk: „Eisenbahnerzeitungen“,

darunter: besonders auffällig der Name der Bestimmungsstation.

Diese Zeitungen dürfen nicht zusammen mit den Verschleißzeitungen unter einer gemeinsamen Schleife (Hauptschleife) verpackt werden.

- (5) Für die Aufgabe gilt § 36, Absatz (6).

- (6) Die Sendungen mit Eisenbahnerzeitungen werden in der Bestimmungsstation dem Bahnbediensteten ausgefolgt, der sich zum Empfange meldet; im Übrigen wird sinngemäß nach § 36, Absatz (7) a), vorgegangen.

Ausführungsbestimmungen.

- II. Die A.B. II und III zu § 36 gelten auch für die Wochenblätter, die als Eisenbahnerzeitungen versendet werden, vorläufig jedoch noch nicht den Bestimmungen für die Tageszeitungen angeschlossen sind.

- (7) Die Schuldigkeit wird in die nach § 14 aufzustellende Rechnung einbezogen.

Soweit die Zeitungspostverordnung.

Charakteristika dieser Art des Zeitungsversands sind, wie oben erwähnt, die auffällige individuelle farbige Kennzeichnung des Adresszettels, die Anschrift, in der von „Verschleiß“ und/oder „Bahnhof“ die Rede ist sowie auch oft die Verwendung von Bahnpoststempeln. Auch gibt es Wertzeicheneindrücke, die natürlich einen Einfluß auf die Wertzeichenfarbe haben.





Ausnahmen zu der Voraussetzung, dass nur Tageszeitungen auf diese Weise versendet werden konnten, zeigt die nachstehende Abbildung einer „Monatsschrift“ eines Unternehmens aus Prag.



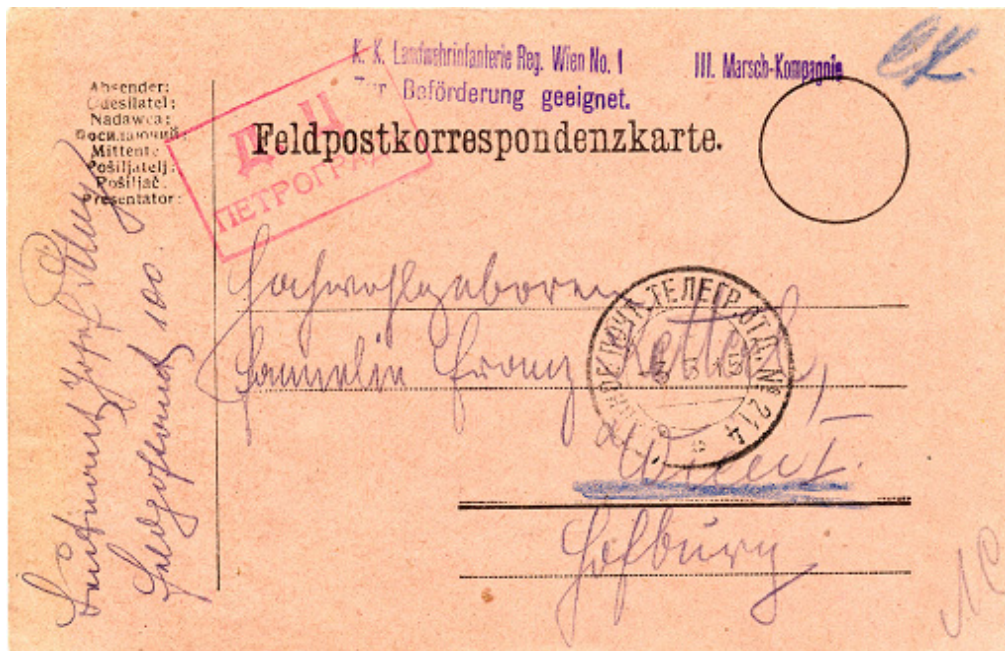
Eine nette kleine Episode aus der Zusammenarbeit Absender (Redakteur), Bahn und Post.

© - Dr. J. Gatterer –

ÜBERROLLER

Überroller sind aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bekannt und beziehen sich häufig auf den Geldverkehr. Einfache Briefe bzw. Karten wurden als nicht so wichtig angesehen und wurden deshalb meistens vernichtet. Umso überraschender ist daher das Auffinden eines „Überrollers“ aus den Anfängen des Ersten Weltkrieges von den Kämpfen in Galizien.

Nachstehend abgebildete Feldpostkarte ist etwas ungewöhnlich und gibt zunächst einige Rätsel auf.



Folgende Fakten konnten schließlich festgestellt werden:

1. Absender: Leutnant Josef Piluy
K.k. Landwehrinfanterie Regiment No 1 II. Marsch-Kompagnie
Feldpostamt 100

2. Adressat: Familie Franz Ketterl Wien I., Hofburg
3. Datum: 4.11.1914 (handschriftlich am Beginn des Textes)
4. Russischer Feldpost-Doppelkreisstempel: Etappen-Post-Telegr. Abt. 214 (schwarz)
Datum: 3. Mai 1915 (russischer Kalender)
5. Russischer Kastenzensurstempel der Hauptzensurstelle Petrograd (rotviolett)
6. Handzeichen mit Blaustift rechts oben, offenbar in Österreich angebracht
7. Der Text der Karte lautet folgendermaßen:

*„Konnte mein Versprechen, vor meinem Abgehen einen Besuch abzustatten, nicht nachkommen, da wir plötzlich abgehen mußten. Kämpfe am San und sind im Begriffe eine neue Stellung einzunehmen. Hatten schöne Erfolge.
Momentan fühle ich mich sehr wohl, nur macht sich die Kälte, besonders bei Nacht, sehr unangenehm fühlbar.
Mit den besten Grüßen bezw. Handküssen bin ich*

Unterschrift unleserlich“.

Das Landwehrrinfanterie Regiment Wien Nr. 1 war zu diesem Zeitpunkt dem 1. Armeekommando zugewiesen. In Conrad v. Hörzendorfs Buch „Aus meiner Dienstzeit“ ist aus dem Tagesbericht vom 4. November 1914 über das 1. Armeekommando unter anderem folgendes zu lesen:

„Die 1. Armee erreichte am 4. (November) abends ohne feindliche Einwirkung ihre beabsichtigten Nächtigungsräume. Von der 4. Infanteriedivision waren bisher eingetroffen in Wodzislaw 2 Baone, 2 Batterien, in Wk. Ksiaz 1 Baon, 1 Batterie Von der 44. Infanteriedivision war noch nichts eingelangt. Der Gegner folgte im näheren Bereiche nur mit schwachen Abteilungen aller Waffen. Daher blieb das Gros des V. und X. Korps am 5. östlich der Nida in der Linie Ludwinowa - Dobrowoda - Winiary. Die 37. Infanteriedivision meldete, daß nach Einrücken der Marsch-Baone sie 9 Baone formieren würde. Die dem I. Korps zudeponierten Landsturm-Marsch-Baone der Festung Krakau wurden, da sie im Brigadverband nicht verwendbar erschienen, auf die 5., 12., 43. und 46. Infanteriedivision aufgeteilt.“

Das heißt, dass sich die österreichisch-ungarischen Truppen voll auf dem Rückzug befanden. Was das bedeutete, kann nur mehr mit dem absoluten Chaos beschrieben werden.

Und dieses Chaos traf selbstverständlich auch voll die Feldpost. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Post liegenblieb und zur „Kriegsbeute“ der Russen wurde. Dies ist auch durch das Fehlen eines k.u.k. Feldpoststempels ersichtlich.

Als Marsch-Kompagnien wurden diejenigen Einheiten von Reservisten bezeichnet, die zunächst bei Kriegsbeginn nicht einrückten, später jedoch die Ausfälle bei den Truppen wieder auffüllen mussten. Sie wurden fortlaufend nummeriert, d.h. die III. Marsch-Kompagnie war der 3. Einrückungstermin dieser Reservisten.

Wo sich die Karte zwischen dem 4. November 1914 und Anfang Mai 1915 (Datum des russischen Feldpoststempels) befand, lässt sich heute nicht mehr eruieren. Tatsache ist, dass das Poststück in Petrograd zensuriert und über die Routen der Kriegsgefangenenpost nach Österreich gelangte. Die Zensur in Wien beschränkte sich offenbar auf einen Blaustiftvermerk, ein Stempel scheint nicht auf.

Als Draufgabe noch ein (postalisch gesehen nicht relevantes) Detail. Ein „Franz Ketterl“ in der „Hofburg“, war Leibkammerdiener des Kaisers.

PAKETGEBÜHR AUF FORMULAR

Spätlingssendung

Um den Geschäftsabschluss bei der Aufgabe von Postpaketen zu beschleunigen, gab es **Formulare**, die kostenlos zu beziehen waren und ausgefüllt werden mussten, und zwar:

Laufende Nr., Empfänger, Bestimmungsort und Anmerkung. Im vorliegenden Fall war dies mit rotem Kugelschreiber geschehen, woran man erkennen kann, dass dies nicht durch einen Postbediensteten geschehen war. Die Verwendung von Schreibgeräten mit rotem Schriftzug war für sie nicht erlaubt. Derart vorbereitet wurde das Formular (Abb.) **zur Aufgabe in das Postamt mitgebracht** und beim entsprechenden Schalter zur nachfolgenden amtlichen Bearbeitung vorgelegt.

Edgar Brunner
Lederhandschuhherzeugung
Klagenfurt 440
080

Lf. Nr.	Aufgabe Nr.	Empfänger	Bestimmungsort	Wert, Betrag		Stapelname		Gewicht		Gebühr		Anmerkung
				S	g	S	g	kg	g	S	g	
1	5775	Sapshniker	Käpfloch					2	577	44		Kapfen
2	76	Androscher	Walfberg Hn.					3	-	91		4
3	77	Challauer	Mondsee					2	577	91		4
4	78	Ekarf	Bernitz					2	577	111		4
5	79	Herbeck	Bad Kötsch					2	-	101		4
6	80	Ongham	Eisenkappel Hn.					3	-	91		4
7	5781	Leiser	Gross-Eurasdorf					3	577	121		4
Sieben F. Kelle SPÄTLINGSSSENDUNG										691		24
										105		
										775		








Abb: 5 Schilling **Trachtenpärchen** + 50 Groschen **Bauten** → in Summe **S 10,50** als **Ausgabenmischfrankatur** auf **Verrechnungsformular der Österreichischen Staatsdruckerei**. Im vorliegenden Fall wurde die **Gebühr für eine Spätlingssendung** (Spätlingsgebühr laut 6.Post- und Fernmeldegebührenweiser vom 1.2.1960 = **S 1,50**) **auf** das vom Auftraggeber Edgar Brunner, Lederhandschuhherzeuger, im Voraus mit rotem Kugelschreiber ausgefüllte **Sammelformular geklebt**. Der Stempel KLAGENFURT 2 vom 17.12.1961-21, UZ „h“, bestätigt die Abrechnung der unter **Aufgabe Nr. 5/75 bis 5/81** angeführten Pakete, während die beiden Brückenstempel KLAGENFURT 2 vom 18.12.1962 die für die **SPÄTLINGSSSENDUNG** (roter, unterstrichener Stempelabschluss) geklebten Freimarken entwerten. Die in den Spalten Gewicht und Gebühr angeführten Zahlen lassen die Paketaufgaben problemlos nachvollziehen.

Austrian Postal History and Navy Mail Auction

Österreichische Postgeschichte und KuK Marine Fernauktion (ex-Kohl)

BESICHTIGUNG—VIEWING MUNCHEN MESSE

MÄRZ 2007



Closing Date: 24 March 2007

Catalogue requests: BP 1388 1000 Brussels | Belgium and Belgianstamps@aol.com

ALL LOTS ILLUSTRATED ON WWW.ABSTAMPS.COM

- *Navy in the Far East pre-1914*
- *Navy in 1914-18, with U-Boote, linienschiff, kreuzer, zerstörer, etc.*
- *Airmails, Flugpost*
- *Ostmark, Zweite Republik*
- *Galizien, Bosnien*

**Rodolphe de Maleingreau, member-mitglied: Arge Feldpost,
Vindobona, PTS, American Philatelic Society, Arge Ungarn**

Zur Powerpoint-Vorlage

Fritz Puschmann, Wien

DIE POST INNERHALB WIENS 1773 - 1850

am Montag, den 26. Februar 2007, im Anschluss an die
 Ordentliche Hauptversammlung 2007 um 19,00 Uhr,
 im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz

Von der K.K. privilegierten Kleinen Post des Joseph Hardy bis zur Einführung der Briefmarken.

8.2. 1772: Kaiserliches Patent an Joseph Hardy zur Errichtung einer Kleinen Post in der Stadt Wien und ihren Vorstädten.

- 1.4. 1772 - 2.7. 1773 PERIODE DES JOSEPH HARDY
- 3.7. 1773 - 21.4. 1783 PERIODE DES JOHANN BAPTIST SCHOUTTEN VAN BERGESTREATEN
- 22.4.1783 - 31.3. 1785 PERIODE DES ANTON GILOWSKY EDLER VON URAZOWA

- INKAMMERIERTE (VERSTAATLICHTE) KLEINE POST 1.4. 1785 - 17.8. 1830
- WIENER STADTPOST 18.8. 1830 - 10.10. 1847
- REGULIERTE WIENER STADTPOST 11.10. 1847 - NOV 1850
- (EINFÜHRUNG DER BRIEFMARKEN 1. JUNI 1850)

WEITERVERWENDUNG DER FAHNENSTEMPEL etc.!



1772 Kleine Post Joseph Hardy



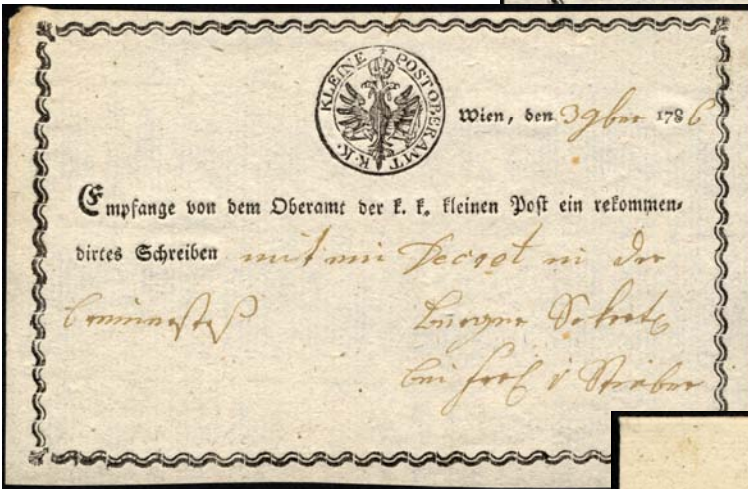
1776 Kleine Post Schoutten van Bergestreaten



1775 Schoutten van Bergestreaten

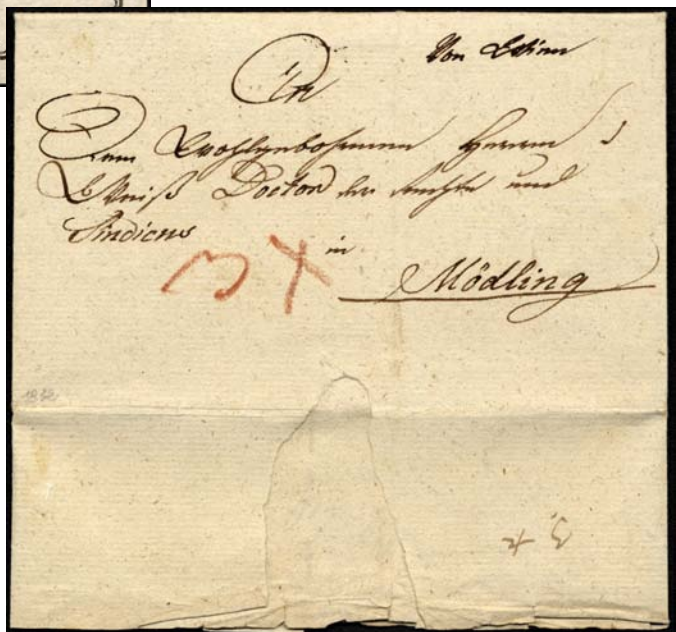


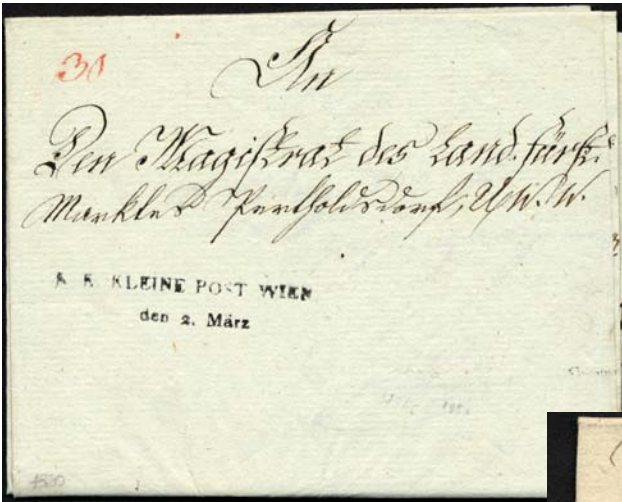
1784 Gilowsky Edler von Urazova



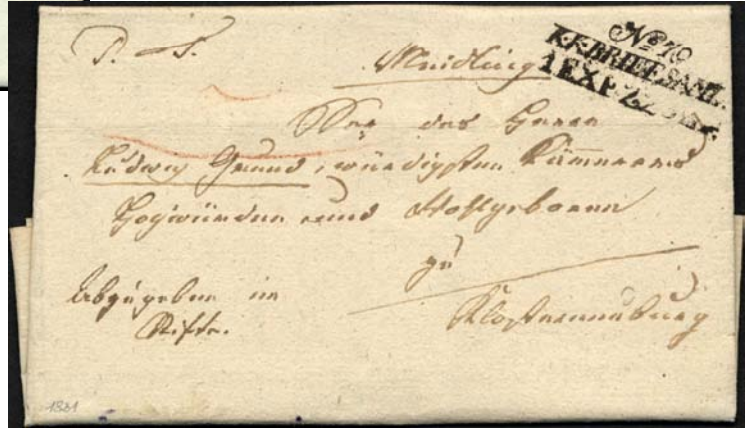
1786 Inkammerierte Kleine Post in Wien 1.4.1785 - 17.8.1830

1812 Inkammerierte Kleine Post





1820 Inkammerierte Kleine Post in Wien
1.4.1785 - 17.8.1830



1831
Wiener Stadtpost 1830 - 1847



1843
Wiener Stadtpost 1830 - 1847



1849 Regulierte Wiener Stadtpost



1849 Regulierte Wiener Stadtpost



1849 Regulierte Wiener Stadtpost



1850 Regulierte Wiener Stadtpost

